„Domkartoffel verbindet" – ein Projekt der Domschule für Pater Franklin

IndienHilfe Deutschland e.V.

Alles begann mit dem Gedanken, etwas für Pater Franklin tun zu wollen – und es endete mit etlichen Zentnern Dom-Kartoffeln. Was ist geschehen?

Am Anfang dieses Jahres saßen mehrere Kollegen der Domschule und Pastor Beckwermert, Domgemeinde Osnabrück, nach dem Schuljahresanfangsgottesdienst zusammen. Der Gedanke war, etwas Besonderes für Pater Franklin und seine Kinder in Indien zu tun, um seinen Namen bekannter zu machen und sein Hilfswerk durch eine gezielte Aktion zu unterstützen. Pastor Beckwermert warf seine Idee in die Runde: „Lasst uns Kartoffeln pflanzen und den Erlös für Pater Franklin spenden." Nach kurzem erstauntem Schweigen wurde ein Plan gesponnen und umgehend in die Tat umgesetzt. Das Motto: „Domkartoffel verbindet!" Die Domgemeinde stellte eine zwischen dem Pfarrgarten und der Hase gelegene Wiese auf dem Gelände des Priesterseminars als Fläche für einen anzulegenden Kartoffelacker zur Verfügung. Ein Lehrer der Domschule, Herr Michael Wallusch, erklärte sich bereit, das Projekt in die Hand zu nehmen. Schnell begeisterte er Schüler, die bereit waren ihn zu unterstützen.

Ein Kartoffelfeld hinter dem Dom mitten im Herzen Osnabrücks für Pater Franklin in Indien – das war etwas ganz Besonderes. Bischof Franz-Josef Bode konnte gewonnen werden, die Saatkartoffeln zu spenden. Wie sollte jedoch die Wiese am Ufer der Hase in einen Acker umgewandelt werden? Ein Grassodenschneider wurde organisiert, mit dem die Schüler in mühsamer Arbeit die Grasnarbe abhoben. Ein Vater aus der Elternschaft der Domschule erklärte sich bereit, mit seinen Pferden in die Stadt zu kommen, um in traditioneller Weise die ca. 500 m² große Fläche im Schatten der Türme des Domes zu pflügen. Eindrücke und Bilder mit Seltenheitswert.

Nachdem der Boden vorbereitet war, konnten die inzwischen vorgekeimten Kartoffeln gelegt werden, die Pferde wurden noch einmal eingesetzt, um sie anzuhäufeln – und nun konnten die Kartoffeln wachsen. Inzwischen waren weitere Partner zum Projekt hinzugekommen: der BUND sowie erfahrene Landwirte aus der Elternschaft unterstützen Herrn Wallusch mit sachkundigen Ratschlägen und Tipps. Was für ein Ereignis, als endlich das erste Grün zu sehen war! Nun brauchten die Kartoffeln Sonne, Regen und Zeit zum Wachsen.

Krautfäule, Kartoffelkäfer, Trockenheit – alle Risiken trafen nicht ein und so konnte nach den Ferien erfreut festgestellt werden, dass alles gut gediehen war. Nun stand die nächste große Aufgabe bevor: die Ernte. Und wieder waren die Schüler gefragt. Mit viel Engagement machte sich vor allem die Klasse 8 B mit Herrn Wallusch nach dem Unterricht an die Arbeit, unterstützt von einigen Kollegen und auch Eltern. Die Schwestern des Priesterseminars sorgten für Erfrischungen und Kekse, sodass auch die Ernte zu einer großen gemeinsamen Aktion wurde. „Linda", „Laura", Kartoffeln mit roten Schalen, blaue Kartoffeln – alles ergab eine überreichliche Ernte. „Das ist fast wie Schatzsuche.", meinten einige Schüler, wenn sie mit ihren Grabegabeln die frischen Kartoffeln aus der Erde gruben und in die Drahtkörbe legten – eine Erfahrung, die nicht mehr viele Jugendliche heutzutage machen.

Immer noch war die Arbeit nicht beendet: Nach einer kurzen Lagerphase mussten die Kartoffeln zum Verkauf in Papiertüten verpackt werden. Wieder waren die Schüler gefragt, denn bis zum Erntedankmarkt musste alles verkaufsbereit sein. Und dann kam der Tag des Erntedankmarktes, an dem die Kartoffeln verkauft werden sollten. „Laura", „Linda", „Solana", „Rote Emmalie" und sogar Trüffelkartoffeln – alles wurde abgewogen und in Papiertüten verpackt. Es stellte sich heraus, dass die Domkartoffeln der Verkaufsschlager des diesjährigen Erntedankmarktes wurden, denn schließlich wollte niemand darauf verzichten, diese ganz besonderen Kartoffeln zu probieren. Dazu konnte man ein vom Fachbereich Hauswirtschaft erstelltes Kartoffelkochbuch erwerben. So erbrachte der Verkauf der Kartoffeln einen Betrag von mehr als 2000,- €. Wir danken allen, die dazu beigetragen haben, dass dieses Projekt durchgeführt und so erfolgreich abgeschlossen werden konnte. Ohne den tatkräftigen Einsatz der Schülerinnen und Schüler und ihres Lehrers, Herrn Wallusch, aber auch ohne die Idee von Herrn Pastor Beckwermert und die Unterstützung vieler anderer wäre das nicht möglich gewesen.

„Domkartoffel verbindet": Menschen hier vor Ort – und auch Menschen in verschiedenen Kontinenten.

J.F.